

FINANZLAGE DES KONZERNS

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement des Hapag-Lloyd Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die Hapag-Lloyd AG und hat die Sicherstellung der permanenten Zahlungsfähigkeit und damit die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts im Konzern zum Ziel. Neben der ausreichenden Liquiditätsversorgung werden darüber hinaus finanzwirtschaftliche Risiken durch Absicherung von Nettopositionen in Fremdwährungen, Nutzung derivativer Finanzinstrumente (Währungen und Zinsen), Einsatz eines Cash-Pooling-Systems sowie die Optimierung der Kreditbedingungen begrenzt.

Die Wahrung einer angemessenen Mindestliquidität ist hierbei von entscheidender Bedeutung. Eine wesentliche Grundlage für ein effizientes Finanzmanagement ist, die kurz- und mittelfristigen Liquiditätsabflüsse zu optimieren. Eine mehrjährige Finanzplanung sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit einem Planungszeitraum von einem Jahr bilden dafür die Basis. Die Hapag-Lloyd AG sichert die kurzfristige Liquiditätsreserve durch syndizierte Kreditfazilitäten und bilaterale Bankkreditlinien sowie den Bestand an flüssigen Mitteln. Darüber hinaus existiert für überschüssige Liquidität eine risikooptimierte Anlagestrategie mit diversifizierten Kontrahenten hoher Bonität. Hierbei wird Liquidität mittels marktüblicher Geldmarktinstrumente (Termingelder, Geldmarktfonds etc.) rollierend und gestaffelt für Zeiträume von bis zu sechs Monaten angelegt.

Zur Reduzierung von Kontrahenten- / Konzentrationsrisiken erfolgt eine breite Streuung der Anlagen bei Banken und Finanzinstituten der Rating-Kategorie „Investment Grade“. Jedem Kontrahenten wird ein maximales Anlagelimit zugewiesen, dessen Höhe sich nach verschiedenen Bonitätsparametern bemisst. Die Entwicklung dieser Parameter wird täglich überwacht.

Der Hapag-Lloyd Konzern ist international aufgestellt und agiert weltweit. Der Konzern ist operativen finanzwirtschaftlichen Transaktionsrisiken ausgesetzt, die aus dem laufenden Geschäftsbetrieb der Hapag-Lloyd AG resultieren. Hierzu zählen insbesondere das Bunkerpreisänderungsrisiko, das Währungsrisiko sowie das Risiko aus sich verändernden Zinsniveaus.

Rohstoffpreisänderungen wirken sich im Hapag-Lloyd Konzern insbesondere auf die Kosten der Beschaffung von Treibstoffen wie Bunkeröl aus. Sofern möglich wird das Risiko aus Bunkerpreisänderungen mittels vertraglicher Vereinbarungen an die Kunden weitergegeben.

Die Geschäfte der Konzerngesellschaften werden überwiegend in US-Dollar abgewickelt. Daneben sind die Währungen Euro, Chinesischer Renminbi (CNY), Britisches Pfund (GBP) und Pakistanische Rupie (PKR) von Bedeutung. Transaktionsrisiken bestehen ferner aus in Euro denominierten Finanzschulden (insbesondere begebenen Anleihen).

Zur Absicherung dieser Euro-Wechselkursrisiken werden zum Teil derivative Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Zinsänderungsrisiken, die durch die Liquiditätsbeschaffung an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten entstehen, werden im Rahmen eines Zinsmanagements zentral gesteuert und zum Teil durch derivative Zinssicherungsinstrumente begrenzt.

Der Einsatz von derivativen Sicherungsgeschäften erfolgt grundsätzlich geschäftsbezogen; eingesetzte Derivate dienen nicht der Spekulation.

Weitere Angaben zu Sicherungsstrategien und zum Risikomanagement sowie zu Finanzgeschäften und ihrem Umfang am Bilanzstichtag enthalten der Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts und Anmerkung (28) Finanzinstrumente im Konzernanhang.

Emittenten-Ratings

Rating / Ausblick	31.12.2022	31.12.2021
Standard & Poor's	BB+ / Stable	BB / Stable
Moody's	Ba2 / Positive	Ba2 / Stable

Die internationalen Ratingagenturen Standard & Poor's sowie Moody's bewerten in regelmäßigen Abständen die Finanzstärke der Hapag-Lloyd AG. Das Emittenten-Rating der Hapag-Lloyd AG wurde von der Ratingagentur Standard & Poor's am 4. Februar 2022 um eine Stufe auf „BB+“ angehoben. Der Ausblick wurde als „stabil“ eingestuft. Am 22. Juni 2022 hat Moody's das Unternehmensrating „Ba2“ bestätigt und den Ausblick auf „positiv“ hochgestuft.

Finanzierung

Der Konzern deckt seinen Finanzierungsbedarf mit Mittelzuflüssen aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie der Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzschulden.

Der Finanzierungsmix bei der Kreditaufnahme zielt darauf ab, die Finanzierungsbedingungen zu optimieren, ein ausgeglichenes Fälligkeitsprofil aufzuweisen sowie die Kapitalgeber zu diversifizieren.

Im Geschäftsjahr 2022 standen die Finanzierung von getätigten Investitionen in Container sowie die Umsetzung bzw. Umstrukturierung von Finanzierungen zur Optimierung der bestehenden Kapitalstruktur und -kosten im Vordergrund.

Weitere Angaben zum Fristigkeits- und Fälligkeitsprofil der bestehenden Finanzierungen und zu Finanzgeschäften und ihrem Umfang am Bilanzstichtag enthält Anmerkung (28) Finanzinstrumente im Konzernanhang.

Finanzierungs- und Investitionsaktivitäten

Im Berichtsjahr 2022 hat der Konzern folgende wesentliche Finanzierungs- und Investitionsaktivitäten vorgenommen:

Container

- Während des Geschäftsjahres 2022 wurden durch die Hapag-Lloyd AG neue Container und Container-Equipment in Höhe von 143,5 Mio. EUR angeschafft. Die Auslieferung der Container an Hapag-Lloyd erfolgte bis zum Ende des Berichtsjahres.
- Der überwiegende Teil der im Geschäftsjahr 2022 getätigten Investitionen in Container und Container-Equipment wurde aus der freien Liquidität der Hapag-Lloyd AG finanziert.

Schiffe

- Für die Investitionen in den Neubau und Erwerb von 15 Containerschiffen mit einem Bestellobligo (Nominalwert) zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 1.436,8 Mio. EUR wurden im Geschäftsjahr 2022 Anzahlungen in Höhe von 435,7 Mio. EUR geleistet. Die Ablieferung der Schiffe erfolgt bis zum Jahr 2025.
- Für die Schiffsinvestitionen bestehen Kreditzusagen in Form von Hypothekenfinanzierungen, die mit Abnahme der Schiffe in Anspruch genommen werden.

Im Geschäftsjahr 2022 erwarb Hapag-Lloyd das Containerliniengeschäft der Deutsche Afrika-Linien GmbH & Co. KG (DAL). Darüber hinaus wurden Vereinbarungen über den Erwerb des Terminalgeschäfts mit der chilenischen Gesellschaft SM SAAM S.A. und der indischen Gesellschaft J M Baxi Ports & Logistics Limited (JMBPL) geschlossen. Weitere Erläuterungen hierzu enthält der Konzernanhang in Anmerkung (37) Vereinbarungen über Anteilerwerbe.

Zur Aufrechterhaltung der strategischen Liquiditätsreserve hat Hapag-Lloyd im Geschäftsjahr 2022 mehrere Kreditlinien, in Höhe von 500 Mio. USD (468,4 Mio. EUR) und 230 Mio. USD (215,5 Mio. EUR), verlängert und teilweise erhöht. Darüber hinaus wurde auch das bestehende Fracht-Verbriefungsprogramm in Höhe von 550 Mio. USD (515,2 Mio. EUR) um weitere drei Jahre verlängert.

Für die bestehenden Finanzierungen sind marktübliche Covenantklauseln vereinbart. Sie umfassen insbesondere das Eigenkapital, die Liquidität und den Net Leverage auf Ebene des Hapag-Lloyd Konzerns sowie bestimmte Loan-to-Value-Quoten für Finanzierungen von Schiffsinvestitionen.

Für das Geschäftsjahr 2022 wurden sämtliche Covenants eingehalten.

Nettoliiquidität

Finanzielle Solidität

Mio. EUR	31.12.2022	31.12.2021
Finanzschulden und Leasingverbindlichkeiten	5.436,8	5.497,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.236,1	7.723,4
Termingeldanlagen (sonstige finanzielle Vermögenswerte)	2.787,8	–
Nettoliiquidität¹	12.587,1	2.226,3
Frei verfügbare Kreditlinien	679,2	516,9
Eigenkapitalquote (%)	72,1	60,5

¹ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zzgl. Termingeldanlagen (sonstige finanzielle Vermögenswerte) abzgl. Finanzschulden und Leasingverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2022 betrug die Nettoliiquidität des Konzerns 12.587,1 Mio. EUR. Im Vergleich zum 31. Dezember 2021 ist die Nettoliiquidität somit um 10.360,8 Mio. EUR gestiegen. Die Verbesserung ergab sich im Wesentlichen aus einem positiven operativen Cashflow. Dem gegenüber stand die Dividendenzahlung an die Anteilseigner der HLAG, die im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen ist.

Die Eigenkapitalquote ist mit 72,1% im Vergleich zum 31. Dezember 2021 mit 60,5% um 11,7%-Punkte gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Jahresergebnisses zurückzuführen. Das Eigenkapital erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um 11.749,1 Mio. EUR und beträgt zum 31. Dezember 2022 27.911,1 Mio. EUR. Eine detaillierte Übersicht über die Veränderung des Eigenkapitals enthält die Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung im Konzernabschluss.

Liquiditätsanalyse

Die Zahlungsfähigkeit des Hapag-Lloyd Konzerns war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Bestände an flüssigen Mitteln sowie bilaterale und syndizierte Kreditvereinbarungen mit Banken jederzeit gegeben. Die Liquiditätsreserve (liquide Mittel und nicht genutzte Kreditlinien) betrug insgesamt 15.915,3 Mio. EUR (Vorjahr: 8.240,3 Mio. EUR). Erläuterungen zu Verfügungsbeschränkungen der liquiden Mittel enthält der Konzernanhang in Anmerkung (17) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Kapitalflussrechnung und Investitionen

Verkürzte Kapitalflussrechnung

Mio. EUR	1.1.–31.12.2022	1.1.–31.12.2021
EBITDA	19.428,7	10.852,6
Working-Capital-Veränderungen	328,4	-344,4
Übrige Effekte ¹	-253,8	-102,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	19.503,3	10.405,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.065,4	-1.227,4
Free Cashflow	15.437,9	9.178,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8.229,7	-2.481,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	7.208,2	6.697,3

¹ Ab dem Geschäftsjahr 2022 werden die in den übrigen Effekten enthaltenen Zinseinzahlungen nicht mehr unter dem Mittelzufluss / -abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, sondern unter dem Mittelzufluss / -abfluss aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

In der Kapitalflussrechnung wird die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2022 erwirtschaftete Hapag-Lloyd einen operativen Cashflow in Höhe von 19.503,3 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 10.405,7 Mio. EUR). Die Erhöhung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen bedingt durch ein höheres Ergebnis im Geschäftsjahr 2022.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 insgesamt auf 4.065,4 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 1.227,4 Mio. EUR). Darin enthalten ist im Wesentlichen die Verwendung von liquiden Mitteln für Termingeldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von 2.824,1 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 0,0 Mio. EUR). Weiterhin wurden Auszahlungen für Investitionen in Höhe von 1.440,6 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 1.252,7 Mio. EUR) sowohl für Schiffe und Schiffsausrüstung als auch für Containerneubauten getätigt. Die im Investitionsbetrag enthaltenen Auszahlungen für bereits im Vorjahr zugegangene Container

beliefen sich dabei auf 194,8 Mio. EUR. Bereits im ersten Halbjahr 2022 wurden für den Erwerb des Containerliniengeschäfts der Deutsche Afrika-Linien GmbH & Co. KG und den Erwerb von Anteilen an Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen in den Folgequartalen insgesamt 135,1 Mio. EUR gezahlt. Gegenläufig werden im Wesentlichen Einzahlungen aus Zinsen von 194,6 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 4,3 Mio. EUR) und Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten von in Höhe von 112,6 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 20,2 Mio. EUR) ausgewiesen.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Aus den Finanzierungstätigkeiten ergab sich in der aktuellen Berichtsperiode im Saldo ein Mittelabfluss in Höhe von 8.229,7 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 2.481,0 Mio. EUR). Der Mittelabfluss ist im Wesentlichen bedingt durch die Dividendenzahlung an die Anteilseigner der Hapag-Lloyd AG in Höhe von 6.151,6 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 615,2 Mio. EUR). Die Zins- und Tilgungsleistungen aus Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 beliefen sich im aktuellen Geschäftsjahr auf 1.144,3 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 748,8 Mio. EUR). Für die Zins- und Tilgungsleistungen aus Finanzverbindlichkeiten für Schiffs- und Containerfinanzierungen wurden im Geschäftsjahr 2022 624,3 Mio. EUR gezahlt (Vorjahreszeitraum: 1.163,2 Mio. EUR). Weiterhin erfolgten Auszahlungen für Sicherungsgeschäfte im Wesentlichen für Dividendenzahlungen in Höhe von 280,0 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 29,4 Mio. EUR).

Entwicklung des Finanzmittelbestands

Mio. EUR	1.1.–31.12.2022	1.1.–31.12.2021
Bestand am Anfang der Periode	7.723,4	681,3
Wechselkursbedingte Veränderungen	304,5	344,8
Zahlungswirksame Veränderungen	7.208,2	6.697,3
Bestand am Ende der Periode	15.236,1	7.723,4

Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2022 ein Zahlungsmittelzufluss von 7.208,3 Mio. EUR, sodass unter Berücksichtigung von wechsellkursbedingten Effekten in Höhe von 304,5 Mio. EUR zum Ende des Berichtszeitraums am 31. Dezember 2022 ein Finanzmittelbestand von 15.236,1 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 7.723,4 Mio. EUR) ausgewiesen wurde. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht dem Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“. Zusätzlich bestehen frei verfügbare Kreditlinien in Höhe von 679,2 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 516,9 Mio. EUR), sodass sich eine Liquiditätsreserve (liquide Mittel und nicht genutzte Kreditlinien) von insgesamt 15.915,3 Mio. EUR ergab (31. Dezember 2021: 8.240,3 Mio. EUR).

Die detaillierte Kapitalflussrechnung ist im Konzernabschluss enthalten.

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Ausführungen zu außerbilanziellen Verpflichtungen sind der Anmerkung (33) Sonstige finanzielle Verpflichtungen des Konzernanhangs zu entnehmen.